

Fachtagung – „Von den Lernverhältnissen zu den Lebensverhältnissen“

## „ Sinn und Unsinn von Hausaufgaben“

05. November 2009  
Jena

**Ilse Kamski** (Dipl.-Päd.)  
Institut für Schulentwicklungsforschung  
Technische Universität Dortmund

Hausaufgaben ----- Schulaufgaben ----- Lernzeiten

## Fünf Perspektiven

1 Grundlagen

2. Einstellungen und Erwartungen

3. Die **konkrete** Hausaufgaben

4. **Organisatorische** Rahmenbedingungen

5. **Einbettung** der Hausaufgaben in das pädagogische Gesamtkonzept

# 1. Grundlagen

- **Rahmenbedingung**
- **Historische Betrachtung**
- **Literatur, Studien**

# 1. Grundlagen

## Literatur:

© Kamski 2009

- Höhmann, K./Kohler, B./Mergenthaler, Z./Wego, C.(2007):  
Hausaufgaben an der Ganztagschule. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts.
- Holtappels, H.G./Kamski, I./Schnetzer, T. (2008):  
Ganztagschule im Spiegel der Forschung. Broschürenreihe der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Berlin
- Kamski, I. (2008): Hausaufgaben - Schulaufgaben - Lernzeiten. Ein Perspektivenwechsel! In: Bosse, D./Mammes, I./Nerowski, C. (Hrsg.) (2008)Ganztagschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Forum Erziehungswissenschaft und Bildungspraxis. Band 1.
- Kamski, I. (2007): Aus Stundenplänen lernen!? Schulbeispiele in den Blick genommen. In: Ganztags Schule Machen. Rhythmisierung. Jg. 1, Heft 1, S.16-20, Friedrich Verlag.
- Lipowsky, F. 2004:  
Dauerbrenner Hausaufgaben. Befunde der Forschung und Konsequenzen für den Unterricht. In: Pädagogik Jg. 56, Heft 12, S. 40-44.
- Wahler, P./Preiß, Ch./Schaub, G. (2005):  
Ganztagsangebote an der Schule, Erfahrungen – Probleme – Perspektiven. München.

## 2. Einstellungen und Erwartungen

- **Familiäre Unterstützungsleistungen**

**Ja / Nein ?**

**Weshalb / Weshalb nicht ???**

- **Bildungsverständnis / Erziehungsverständnis**
- **Unterschiedliche familiäre Voraussetzungen**  
(*privilegiert / weniger privilegiert / gar nicht privilegiert*)
- **Menschenbild der Lehrerinnen und Lehrer**

## 2. Einstellungen und Erwartungen

- **Begründungen für Hausaufgaben**

Schulbezogenes Lernen über den Unterricht einfordern, um damit schulisches Lernen zu fördern.  
(vgl. Rademacker 2005)

### I. Erzieherische Funktion

### II. Didaktisch methodische Funktion

1. Fachkompetenz

*Wiederholen, Vertiefen, Anwenden, Üben*

2. Methodenkompetenz

*Erarbeiten, Entwickeln, Sammeln, Recherchieren  
Fertig stellen*

3. Selbstkompetenz

**Nachbereitende Hausaufgaben:**

**Vorbereitende Hausaufgaben:**

# 3. Konkrete Hausaufgabe

## 1. Vergabep Praxis der HA

- Zeitpunkt der Vergabe
- schriftlich (Tafel, Heft)
- mündlich
- Möglichkeit für Rückfragen

## 2. Rückmeldung zu HA

- regelmäßig
- sporadisch
- Kollektivrückmeldung
- Selektivrückmeldung

## 3. Hausaufgabenformen und Differenzierung

- Langzeitaufgaben (z.B. Naturbeobachtung, Themenmappen)
- Weiterarbeit an Projekten aus dem Unterricht
- Aufgaben in Verbindung mit Wochenplänen
- Begleitende Aufgabe (z.B. Lerntagebuch)
- Selbstgestellte Aufgabe
- von anderen Schüler/innen gestellte Aufgaben

Starke – Schwache – Mittlere Schüler/innen

## 4. Maximale Dauer

- Untere Klassenstufe
- Mittlere Klassenstufe
- Höhere Klassenstufen

## 5. Klarheit schaffen:

- familiäre Unterstützungsleistungen?
- Unterstützung der Betreuungskräfte?

## 6. Absprachen mit Kolleg/innen

- frei Tage
- Rücksicht auf Klassenarbeiten
- etc.

# 3. Konkrete Hausaufgabe

**Sind die Eltern (Betreuungskräfte) informiert:**

- **ob sie helfen sollen?**
- **wann sie helfen sollen?**
- **bei was sie helfen sollen?**
- **wann Kinder mit den Hausaufgaben aufhören können?**
- **wie bei „Nichtverstandenenem“ vorgegangen werden soll?**
- **ob bei „Problemen“ in der Familie Rücksicht genommen wird?**

**Wann und wie werden/sind die Eltern (Betreuungskräfte) darüber informiert?**



**Hausaufgaben von dem/der einzelnen Lehrer/in aus gedacht:**

1. Sind meinen Schüler/innen und deren Eltern **die Ziele klar**, die ich mit den Haus- bzw. Schulaufgaben verfolge?  
*(didaktischer Nutzen, Methodenkompetenz, Fachkompetenz, Selbstkompetenz, Disziplinierung, etc.)*
2. Erwarte ich die **Unterstützungsleistung** der Eltern / Mütter /Betreuungskräfte?
3. Stelle ich Hausaufgaben, die die intellektuellen und materiellen **Ressourcen der einzelnen Elternhäuser** berücksichtigen?  
*(Vokabeln abhören, Texte vorlesen, etc. = Sprache, Recherchearbeiten = Internet/Bücher/Bibliothek, Arbeitsplatz: Eigenes Zimmer, Küche, etc.)*
4. **Wissen die Eltern** (die Haus- bzw. Schulaufgabenbetreuung) wie ich die Haus- bzw. Schulaufgaben erledigt haben möchte?
5. Habe ich eine **maximale Zeitspanne** für die Erledigung der Hausaufgaben festgesetzt, nach deren Ablauf die Arbeit beendet werden kann?

**Hausaufgaben von dem/der einzelnen Lehrer/in aus gedacht:**

6. **Wann** gebe ich die Haus- bzw. Schulaufgaben in der Klasse auf?  
*(in der Stunde, vor dem Klingeln, nach dem Klingeln, während des Klingelns, etc.)*
7. **Wie** gebe ich die Haus- bzw. Schulaufgaben auf?  
*(schriftlich: an der Tafel, im Heft / mündlich: etc.)*
8. In welcher Form und wann erhalten meine Schüler/innen von mir **Rückmeldung** über ihre Haus- bzw. Schulaufgaben?
9. Stelle ich Haus- bzw. Schulaufgaben, die meine Schüler/innen **alleine und selbstständig** erledigen können?
10. Habe ich **Absprachen** mit meinen **Kolleginnen und Kollegen** bezüglich der Haus- bzw. Schulaufgaben?  
*(wer, gibt wann, wie viel auf, werden Termine von Testaten und Arbeiten anderer Kollegen berücksichtigt, etc.)*
11. Bekommen alle Schüler/innen **identische Haus- bzw. Schulaufgaben**?  
*(die Schwachen, die Mittleren, die Starken)*

# 4. Organisatorische Rahmenbedingungen

## 1. Wo, wann, wer, wie, durch wen:

- Raumfrage
  - Recherchemöglichkeiten
  - Platzierung im Schultag
  - Gruppenzusammenstellung
  - Teilnahmemodus
  - Betreuungspersona
  - Regeln und Rituale
- (Absprache mit LK: Umgang bei nicht verstandenen HA, Zeitlimit für Erledigung, Regeln für Schüler/innen während der „Schulaufgabenzeit“ etc.)

## 2. Kooperationspartner

- zwischen Lehrkräften
- zwischen Lehrkräften und dem Betreuungspersonal
- zwischen Lehrkräften und Eltern
- zwischen Betreuungspersonal und Eltern

## 3. Kooperationsformen

- Runder Tisch
- Mitteilungsbuch (Sekretariat)
- Mitteilungsheft (Schüler/innen)
- Jahrgangskonferenzen mit Betreuungskräften
- Haus-/Schulaufgabenkonferenzen (z.B. halbjährlich)

## 4. Information der Eltern

- Mitteilungsheft (Schüler/innen)
- Tür- und Angelgespräche
- Elterncafe
- Rundbrief
- schwarzes Brett
- Telefonat
- Sprechstunden (wöchentlich)

# 5. Einbettung d. HA i.d.päd. Gesamtkonzept

## 1. Haus- / Schulaufgabenkonzept

- Gibt es eine Diskussion über „Hausaufgaben“ an der Schule?

## 2. Vernetzung von Schulaufgaben

- Welche Schulaufgaben gibt es noch?
- Wie verhalten sich Wochenplan, Projektarbeit, Freiarbeit und HA zueinander?

## 3. Förderkonzept und Förderhaltung

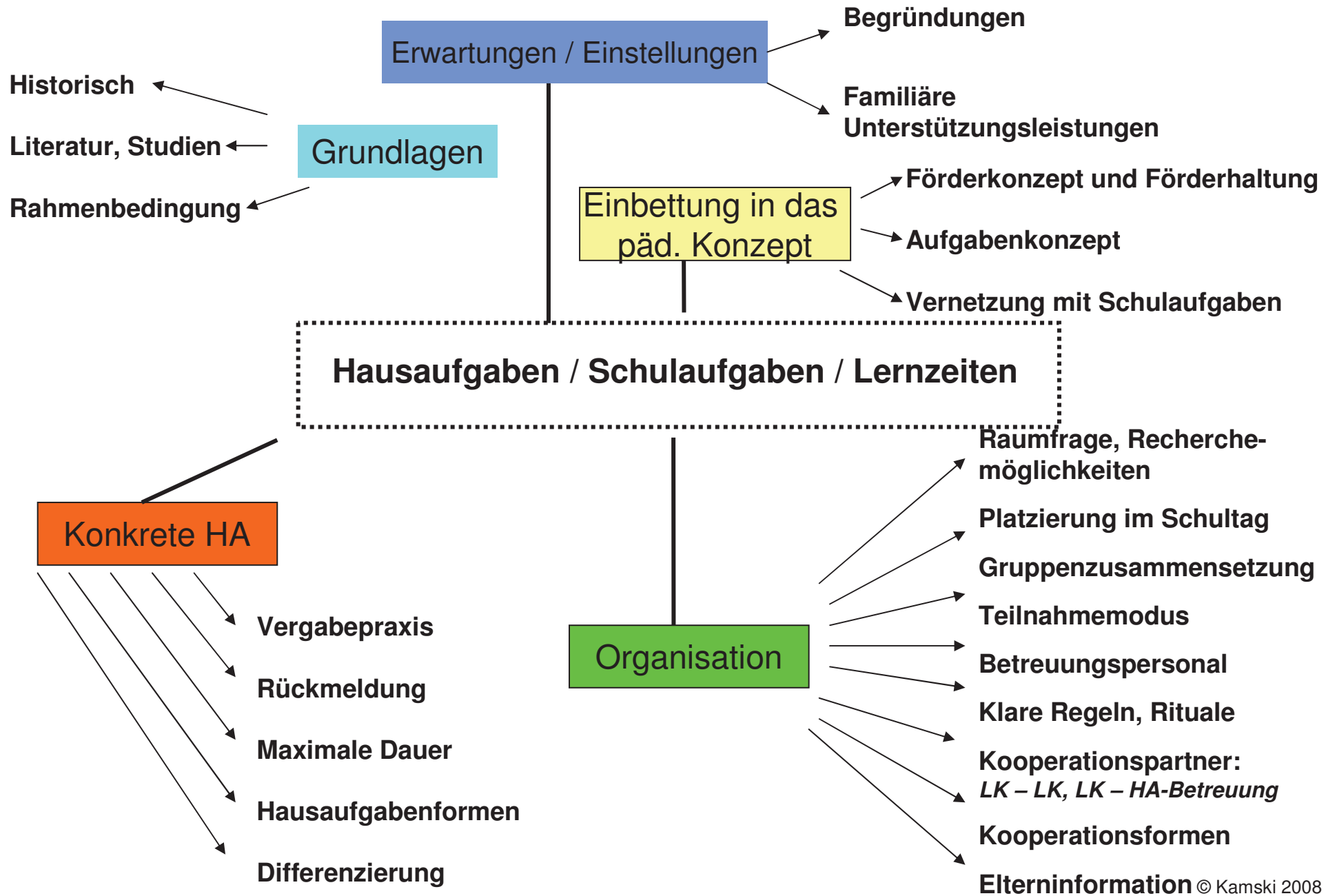
- Sind die Haus-/Schulaufgaben im Förderkonzept berücksichtigt?

## **ZIEL!!!!**

**Hausaufgaben als Lernzeit betrachten, die es gilt kindgerecht in den Tagesablauf der Ganztagschule zu integrieren.**

# Rahmenmodell der individuellen Förderung

VORGABEN:	Rahmenlehrpläne, Standards
ABSTIMMUNG:	schulinterne Curricula für die Fächer, Kompetenzraster, schulinternes Curriculum für Methoden- und Sozialkompetenz, Verständigung zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung
LERNPROZESS:	<p><b>Klassenrat:</b> als Institution der Selbstorganisation der Klassen = Lehrer/Eltern/SchülerGESPRÄCH</p> <p><b>Regeln:</b> als gemeinsam vereinbarte normative Orientierung für das Verhalten der Lerngruppen = Individuelle (Lern-)Beratung</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Daten erfassen,</li> <li>▶ Entwicklungsstand bestimmen,</li> <li>▶ pädagogische Konsequenzen planen</li> <li>▶ Maßnahmen durchführen</li> <li>▶ Wirksamkeit überprüfen</li> <li>▶ Schüler beraten</li> </ul> <p style="text-align: right; color: orange;"><b>Pädagogisch diagnostizieren und beraten!</b></p> <hr/> <p><b>1. Logbücher /Lernplaner</b> (als zentrale Instrumente in der Förderung selbstgesteuerten Lernens)</p> <p><b>2. Kompetenzraster/Levels</b> (in ihren Funktionen als Instrumente zur Steuerung und Planung von Unterricht und zur Selbsteinschätzung)</p> <p><b>Unterricht mit individualisierten Angeboten</b> (Angebote zum kooperativen Lernen im Unterricht und Schulleben)</p>
ZIEL:	<b>Lernkompetente Schüler/innen in allen Kompetenzbereichen!!!</b>



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[kamski@ifs.uni-dortmund.de](mailto:kamski@ifs.uni-dortmund.de)  
[www.ganztaegig-lernen.de](http://www.ganztaegig-lernen.de)  
[www.ifs.uni-dortmund.de](http://www.ifs.uni-dortmund.de)  
[www.werkstatt-1.de](http://www.werkstatt-1.de)